

Editorial

Autor(en): **Seiler, Alfred**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **87 (2014)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDITORIAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Binsenwahrheit ist schon im letzten Jahrbuch erwähnt, dass jedes Jahr ein Jubiläums- oder Gedächtnisjahr für irgendwelche grosse oder auch kleinste Ereignisse ist. 2014 ist das natürlich besonders deutlich sichtbar: 100 Jahre Ausbruch des Ersten Weltkriegs, 75 Jahre Beginn des Zweiten Weltkriegs ... Darüber sind schon unzählige Bücher geschrieben und Artikel publiziert worden (so auch ein Buch unseres Vorstands- und Redaktionskommissionsmitglieds Urban Fink: *Der Kanton Solothurn vor hundert Jahren – Quellen, Bilder und Erinnerungen zur Zeit des Ersten Weltkriegs*. Verlag Hier und Jetzt, Baden 2014).

Im vorliegenden Band 87 fehlen auch gerade deshalb diese Grossereignisse. Immerhin, die Erinnerungskultur wird fortgesetzt: Wenn auch an universaler Bedeutung in keiner Weise vergleichbar mit den genannten Weltkriegen, so war doch der Zusammenbruch der Kantonalbank vor 20 Jahren für Solothurn ebenfalls ein Grossereignis, an dem der Kanton noch lange (mit etwa 369 Millionen) zu beissen hatte. Der Schreibende erinnert sich noch gut daran, wie der damalige Erziehungsdirektor Fritz Schneider Ende November 1993 mit Verspätung und sichtlich erregt in der Jahresversammlung des Professorenbunds der Kantonsschulen eintraf und seine Rede mit den Worten eröffnete: «Ich komme eben aus einer Sitzung ... Die Lage ist dramatisch!» «Dramatisch» mit kurzem a und mindestens zwei t, dramattisch, wie um die Dramatik noch zu erhöhen. Und dann versorgte er die Zuhörerinnen und Zuhörer mit den beklemmenden Neuigkeiten um die marode «Bank in Kriegstetten» und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Kantonalbank respektive den Kanton, die sich bekanntlich als verheerend herausstellen sollten. So wurde diese Lage hier wirklich auch zum Grossereignis – in einem doppelten Sinn (man verzeihe mir diesen Kalauer), war es doch Dr. Peter Gross, ein der Regierung bekannter Bankfachmann und Firmensanierer, der zum Präsidenten des a. o. Bankrats der Kantonalbank berufen wurde und diese dann in die Solothurner Bank SoBa überführte. *Peter Gross* schildert nun

hier in einem Erlebnisbericht die damaligen Vorgänge, die er hautnah miterlebte und auch prägte, und gibt dazu Hinweise, welche Lehren man daraus ziehen müsste. Alt Regierungsrat *Thomas Wallner* steuert dazu eine kenntnisreiche Einleitung bei.

Dass der Erste Weltkrieg doch nicht ganz unerwähnt bleibt, dafür sorgt *Peter R. Huber*. Nach seinen Arbeiten über die Arbeitslosenfürsorge (2010) und Arbeitsbeschaffungsmassnahmen (2012) im Kanton Solothurn in der Zwischenkriegszeit veröffentlicht er nun hier eine umfangreiche Untersuchung über die im Kanton Solothurn nach dem Ersten Weltkrieg getroffenen Massnahmen zur Beseitigung der Wohnungsnot und zur Arbeitsbeschaffung durch Hochbauarbeiten.

Weitere interessante Texte verschiedener Ausrichtung vervollständigen – in chronologischer Reihenfolge angeordnet – die in diesem Band vereinigten historischen Beiträge:

1866 unternahm der Landwirt und spätere Volksschriftsteller Josef Joachim (1834–1904) eine Reise in die USA. *Verena Bider* stellt mit Auszügen aus seinem erst seit Kurzem zugänglichen Bericht seine Erlebnisse und Eindrücke dar.

Bis Mitte Februar zeigte das Kunstmuseum Basel in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts (Olten) eine Ausstellung über den Basler Landschaftsmaler Jakob Christoph Miville (1786–1836). Deren Kurator, *Hans Christoph Ackermann*, hat es unternommen, Bilder von Miville, die Sujets aus dem Kanton Solothurn zeigen (und die sich auch für die s/w-Produktion unseres Jahrbuchs eignen ...), zusammenzustellen und zu kommentieren.

Prof. *Rolf Max Kully* hat 1981/82 mehrere Bücher und Artikel über das Leben und Werk des lateinischen Schulmeisters und Dramatikers Hanns Wagner alias Ioannes Carpentarius (1522–1590) veröffentlicht. Seither sind im Staatsarchiv Solothurn im Zuge umfassender Restaurationsarbeiten an älteren Beständen einige weitere, zumeist fragmentarische Dokumente mit Beziehung zu dessen Person gefunden worden. Kully hat sie vereinigt und legt sie hier, versehen mit den nötigen Kommentaren, vor.

Ganz ins Mittelalter führt uns der Archäologe und Mediävist *Andreas Motschi* mit seiner Geschichte über eine Begebenheit, die von der letzten Generation der Bechburger handelt, ausgehend von Henmann von Bechburg, dem berühmten «Raubritter» im «Safrankrieg» von 1374, einer (zu Unrecht?) negativ belegten Figur der solothurnischen Geschichte.

In die unmittelbare Vergangenheit führt uns schliesslich *Thomas Laube* mit seiner Chronik der Geschehnisse in solothurnischen Landen im Jahr 2013 zurück.

Reichhaltiger als üblich fällt diesmal der Teil mit den Mitteilungen des Historischen Vereins aus: Neben den gewohnten Rubriken (Jahresbericht von *Marianna Gnägi*, Jahresrechnung von *Karin Blaser*) steuert *Peter Heim* diesmal noch einen Tätigkeitsbericht 2013 «seiner» Firmenarchive bei, *Marianna Gnägi* hat die im Historischen Verein gehaltenen Vorträge von 2002/03–2012/13 aufgelistet und *Peter Frey* gedenkt in seinem Nachruf des in diesem Jahr verstorbenen verdienten Ehrenmitglieds Dr. Hans Kaufmann, alt Stadtarchivar von Grenchen.

All den genannten Autorinnen und Autoren danke ich herzlich für ihre Beiträge zum Jahrbuch, das in seiner Vielfalt bestimmt erneut allen Leserinnen und Lesern etwas zu bieten hat. Dieser Dank richtet sich ausserdem selbstverständlich an alle andern, die in irgendeiner Weise am Zustandekommen des vorliegenden 87. Bandes des Jahrbuchs beteiligt gewesen sind (eingeschlossen damit der Lotteriefonds und die Baloise Bank SoBa), insbesondere auch an Bruno Breiter, Typograf in Solothurn, der die Druckvorstufe gewohnt kompetent und sorgfältig erarbeitet hat.

ALFRED SEILER

Lommiswil, im September 2014